

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 31 (1926-1927)
Heft: 7

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Th. Bernet, **Das Uebungskontor.** Die Anwendung des Arbeitsprinzipes im Handelsunterricht 160 Seiten. Schulthess & Cie., Zürich, brosch. Fr. 2.70. — Die Mädchenhandelsschulen von Neuchâtel. Lausanne, Basel, Bern, Zürich usw. haben wohl-ausgebaute Uebungskontore verschiedener Art, die in diesem Buche eingehend geschildert werden. Die Lehrerinnen interessiert besonders die eingehende Darstellung des Kontors als Verwirklichung des Arbeitsprinzips, wobei auch Vergleiche zum Nadelhandarbeitsunterricht gezogen werden. Das Uebungskontor ist die Lehrwerkstätte der Handelsschule. Neben der pädagogischen Begründung legt der Verfasser, der Rektor der Zürcher Kantonalen Handelsschule, besonderes Gewicht auf die grosse handels- und schulpolitische Bedeutung des Uebungskontors, das den Handelsschülern ermöglicht, die Schule bis ins 18. Altersjahr zu besuchen, weil sie dann keine Lehrzeit mehr machen müssen. Das Zürcher Uebungskontor vermittelt nämlich eine als vollwertig anerkannte praktische Ausbildung, indem jede Kontor-Abteilung unter fingierter Firma ein Handelsgeschäft bildet, das mit wirklichen Firmen und Kaufleuten in regelmässigem Briefwechsel steht.

« Im Hinblick auf die Mädchen », lesen wir in diesem Buche, « haben die Fragen der Ausbildung und der Arbeitsmöglichkeiten vielfach ein anderes Aussehen. Tatsächlich brauchen Handel und Verwaltung zahlreiche weibliche Hilfskräfte, für die eine eigentliche kaufmännische Schulung nicht erforderlich ist. Fertigkeit in Maschinenschreiben und Stenographie, verbunden mit guten Sprachkenntnissen, sind für sie viel wichtiger als die Erziehung zu selbständigem kaufmännischem Schaffen, da sie ja später zumeist doch nach Anweisung arbeiten müssen. Aber daneben stehen die andern Mädchen, die eine vollwertige Berufsbildung benötigen; denn es kommt auch vor, dass den Handelsgehilfinnen selbständige Posten anvertraut und wichtige händlerische Aufgaben zugeteilt werden. Für diese tüchtigen Mädchen ist ein Uebungskontor von ebenso grosser Bedeutung wie für die Knaben. Ja, man hält diese Einrichtung für die Mädchen aus einem rein praktischen Grunde noch für notwendiger: die Arbeitgeber sehen nämlich bei den Handelsschülerinnen es als viel selbstverständlicher als bei den Söhnen an, dass sie sofort ohne Anlernzeit praktische Bureauarbeit sollten leisten können. »

Der Verfasser gibt nach einer systematischen Uebersicht noch eine eingehende Darstellung der Verwirklichung des Uebungskontors auf den verschiedenen Schulstufen und in den verschiedenen Ländern. Den Schluss bilden eine grosse Zahl von Meinungsäusserungen pädagogischer Fachleute, ehemaliger Schüler und von Bank- und Handelsfirmen, welche letztere besonders durchwegs günstig lauten. Wer sich für den Arbeitsschulgedanken einsetzt, sollte auch dieses Buch zur Hand nehmen. Es bietet wertvolle Gesichtspunkte und Vergleichsmomente. F. St.

Michael-Schulz. **Führer für Pilzfreunde.** II. Band. — Der schöne zweite Band des « Führer für Pilzfreunde », in vollständig neuer Bearbeitung, enthält die Abbildung und Beschreibung von 152 Blätterpilzen.

Die farbigen Abbildungen sind im allgemeinen gut und treu; die meisten kamen schon heraus in der ersten Ausgabe, die Michael selber verlegte. Die neuen Abbildungen sind ebenso gut wie die alten und ein Teil derjenigen, die unvollständig schienen, wurden vorteilhaft ersetzt.

Der Text wurde ganz geändert und neu bearbeitet; die zahlreichen Determinationsfehler der ersten Ausgabe wurden glücklicherweise korrigiert. Die Beschreibung der Sorten beruht auf genauer Forschung und ist vollkommen.

Herr Schulz hat mit Recht die Sporenmasse im Text der Beschreibungen eingeführt, denn diese gesuchte Nachweisung ist oft unentbehrlich.

Mit Vergnügen ist auch zu bemerken, dass der Verfasser Schröders Nomenklatur aufgegeben hat. Die Aufnahme der klassischen Klassifizierung erleichtert für jedermann die Berücksichtigung des Werkes.

Wir erwähnen gerne, dass der Preis dieses schönen und interessanten Buches sehr gering ist (Mk. 7.50), dass es sicher den Naturwissenschaftlern und Pilzfreunden grosse Dienste leisten wird.

Schweizer Art und Arbeit. Schweizerwoche-Jahrbuch 1927. Der Schweizerwocheverband empfiehlt dieses reichillustrierte, prächtige Jahrbuch (Verlag Bürgi & Cie. A.-G. in Zürich, Preis Fr. 2) zu weitester Verbreitung. Denn es soll, wie der Aufsatzwett-

bewerb, ein Mittel sein, um die Kenntnis und Wertschätzung einheimischer geistiger und materieller Arbeit zu fördern, die Annäherung und besseres gegenseitiges Verstehen aller schweizerischen Wirtschaftskreise und Bevölkerungsschichten herbeizuführen und die Erkenntnis der Bedürfnisse der nationalen Wirtschaft im gesamten Volke zu vertiefen. Die Schüler sollen bei der Verbreitung des Jahrbuches mithelfen. Der Reinertrag aus dem Verkauf desselben wird in einem Schülerfonds angelegt, dessen Zinsen dazu dienen, bei der Weiterausbildung Schüler finanziell zu unterstützen. Wir wollen hier, wenn auch etwas spät, das Jahrbuch und die Bestrebungen des Schweizerwoche-Verbandes warm der Aufmerksamkeit und tatkräftigen Verbreitung und Unterstützung empfehlen. Es ist auch ein Stücklein Christentum der Tat, wenn wir für die Interessen unseres Volkes kräftig eintreten.

Stellenvermittlungszentrale des Schweizerischen Lehrerinnenvereins

Rütlistrasse 47 **Basel** Telephon 3356

Illustrierte schweizerische Schülerzeitung

Der Kinderfreund

im Auftrag des Schweiz. Lehrervereins herausgegeben von der
Schweiz. Jugendschriftenkommission.

Empfohlen von über 300 Zeitungen.

Abonnementspreis jährlich franko per Post nur Fr. 2.40, halbjährlich
Fr. 1.20

1 kompletter, hübsch gebundener Jahrgang Fr. 3.20
1 kompletter Jahrgang in Prachteinband Fr. 5.—

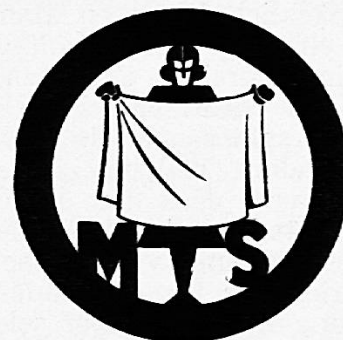
Frühere Jahrgänge komplett gebunden, hübscher, illustrierter Band
von 192 Seiten nur Fr. 2.50, Prachtband nur Fr. 4.—

Bei Bestellung von 1 Abonnement und 1 letzten oder frühern Jahrgang zus. 50 Cts. Rabatt.

Decke, hübsch ausgestattet, solid, zum Aufbewahren des jeweiligen
laufenden und Einbinden des kompletten Jahrganges geeignet,
nur 60 Cts.

Zu beziehen durch die

Buchdruckerei Bächler & Co., Bern.



Müller Stampfli & Cie.

Langenthal

Leinenweberei — Gegr. 1852

liefern sämtliche

Haushaltungswäsche

Brautaussteuern 601

fertig u. gestickt. Verlangen Sie Muster.

Schweizerisches Lehrerinnenheim in Bern

Egghölzliweg

Freundl., sonniger Neubau in aussichtsreicher Lage. Eröffnet Frühling 1910

In erster Linie soll das Heim den Vereinsmitgliedern als **Alters- und Erholungsheim** dienen. Soweit Platz, werden auch andere Damen aufgenommen.

Prospekte können bei Frau **Honegger**, Vorsteherin des Schweizerischen Lehrerinnenheims, bezogen werden, welche Anmeldungen entgegennimmt.

Zu recht zahlreichem Besuche des Heims ladet freundlich ein

Der Zentralvorstand des Schweiz. Lehrerinnenvereins.